

Slaw.-fiu. Sprachkontakt

9. Finnisch und Russisch /
Estnisch und Russisch

Osfi. Hintergründe

- “Finnisch” und “Estnisch” als aufgrund verschiedener osfi. Dialekte konstruierte Nationalsprachen im heutigen Sinn erst ab 19. Jh.
- Erste Kontakte zwischen Ostseefinnen und Ostslawen schon vor 1000 n.Chr.
- Kontakte mit Westslawen im heutigen Finnland oder Estland – bis heute unbewiesene Hypothese?

Die ältesten slaw.

Lehnwortschichten im Osfi.

- Schon Vorslaw. > Vorurfi.? (z.B. (fi.) *hauki* 'Hecht', *vilja* 'Getreide')???
- Kulturwörter:
 - Christentum, Schrift: z.B. *pappi* 'Priester', *risti* 'Kreuz', *pakana* 'Heide', *raamattu* 'Buch > Bibel', evtl. auch Lehnübersetzungen: *kirjoittaa* ('verzieren, bemustern' >) 'schreiben' und *lukea* ('rechnen' >) 'lesen'?
 - Handel: z.B. *määrä* 'Mass, Menge', *tavara* 'Ware'
 - Materielle Kultur: z.B. *saapas* 'Stiefel', *sirppi* 'Sichel', *veräjä* 'Gittertor, Zauntor', *akkuna* 'Fenster'
 - sonstige: z.B. *vapaa* 'frei', *raja* 'Grenze'
- Spätere Verbreitung innerhalb des Osfi.?

Graduelle Verbreitung?

- Vesa Jarva (2004): Verbreitung von russ. Lehnwörtern in fi. Dialekten, Kontamination mit einheimischen Deskriptivwörtern
 - *kalkkalo* 'Samengehäuse der Leinenpflanze' (< russ. *kolokol* 'Glocke') x *kalkattaa* 'klappern', *kokkare* 'Klumpen' > *kalkkare* usw.
 - *tytinä* 'Sülze' (< russ. *studen*') x *tutista*, *hytistä*, *tytistä* 'zittern'
 - *pohmelo* 'Katzenjammer' (< russ. *pochmel'e*) x *kohme* 'Steifheit, Starrheit (vor Kälte) usw.' > *kohmelo*

Die große Grenze

- 12.-13. Jh.: “Finnland” an Schweden angegliedert, “Estland” vom Deutschen Orden erobert – Trennung von den östlicheren Sprachverwandten
- Kriege zwischen Schweden und Russland (bis 1809) schieben die Grenze in Karelien
- Estland ab Ende 17. Jh. Teil des russ. Imperiums, Verwaltung und höhere Bildung trotzdem in den Händen der deutschspr. Oberschicht
- Sprachkontakte mit Russisch meistens in den östlichsten Landesteilen!

Estland im russischen Reich

- Hunderte neue russ. Lehnwörter: u.a. techn., Militär- und Verwaltungswortschatz wie *uulits* 'Straße', *kardavoi* 'Polizist', *polk* 'Regiment', *kiiver* 'Helm', *tõlkima* 'übersetzen'...
- Auswanderung von Esten im 19. Jh. nach Ingermanland, Mittelrussland, Sibirien, Kaukasien, St. Petersburg... (heute größtenteils assimiliert oder zurückgewandert)
- Ende 19. Jh.: Russifizierung des Bildungswesens im Baltikum, neben oder statt Deutsch nur Russisch als Bildungssprache möglich

Deutsch und Russisch als Zweit- und Drittsprache der Esten im 19. Jh.: „Die oberpahlische Freundschaft“ auf „Halbdeutsch“ (1818)

... „Ver ta?“ ruft oberpahlse Wreind. –

„„Buste mene Turak!““

Ruft' ich und tenkt: Aha ter meint,

Ich sei ein kroß Russack! –

Nu ruft' mein Wreind auf russ mir su:

„To tam? ti mne skasi!“

„„Malzi!““ ruft' ich, „„tebe skasu,

„„Ti dolko mne busti!““

Kott weiß woturch tas Wreind es sah,

Ich sei kein russe Mann!

Er ruft: „Was pompst tenn tu Suchna

„Tas Tier so krimmig an! ...

Russen in Estland

- “Alte” russ. Minderheit (vor dem 2. Weltkrieg ca. 8 % = 92 000): Bauern und Fischer (sog. Altgläubige), auch Beamte, Kaufleute, EmigrantInnen nach der Oktoberrevolution usw.
- Nach der Sowjetisierung: Massive Einwanderung von Russen (u.a.). 1989 waren 39% der Gesamtbevölkerung ImmigrantInnen der 1. oder 2. Generation. Laut Volkszählung 2000: 351 000 Russen, 29 000 Ukrainer, 17 000 Weißrussen usw.
- Ab 1990er Jahre: Integration als Herausforderung

Sprachverhältnisse in der Sowjetperiode

- Estnisch vollwertige Amts- und Bildungssprache, Russisch in gesamtowjetischen Institutionen: Eisenbahnen, Armee usw.
- Estnischkenntnisse bei Russischsprachigen oft nicht vorhanden, keine “Integration”
- Russisch als Zweitsprache immer stärker forciert (“zweite Muttersprache”), passiver Widerstand

Russisches im Estnischen

- Russ. Lww. insgesamt 6% von den unabgeleiteten Wortstämmen der heutigen Standardsprache, in den Dialekten noch mehr, z.B.
 - Handel, Gewerbe, Masseinheiten: *ruubel* ~ *rubla*, *verst*, *paris* 'Vorteil, Gewinn' usw.
 - Technik, Gebäuden: *pliit* 'Herd', *truup* 'Schornstein', *puur* 'Bohrer' usw.
 - Speisen & Getränke: *präänik* 'Lebkuchen', *poslamasla* 'Öl', *vaaritama* 'kochen', *samagonn* 'Fuselschnaps' usw.
 - u.v.m.
- ?Wortbildungssuffix *-nik* (z.B. *kirjanik* 'Schriftsteller', *kohtunik* 'Richter'), *??-sk* (z.B. *harjusk* 'Bürstenhändler, Hausierer', *libask* 'Schmeichler')
- Dialektal auch russische phon. Einflüsse

Spätere russische Einflüsse im Estnischen

- Wortschatz:
 - Lehnwörter (v.a. “Sowjetismen” wie *kolhoos*, *puhvaika* ‘Steppjacke’) oder Hybridformen, z.B. *valgusfoor* ‘Verkehrsampel’
 - Lexikale Neologismen mit (??) russ. Vorbild oder Motivation (oder: Tradition der Lexikozentrität in der Sprachplanung?): z.B. *oivik* ‘Primus, bester Schüler’ (vgl. russ. *otličnik*), *olme* ‘Alltagsleben’ (russ. *byt*)
- Morphosyntax: umstrittene Phänomene, z.B. die Reflexive auf *-u-* (*sulguma* ‘sich schließen’, *seletuma* ‘sich erklären’) – wenn nicht eher nach dem fi. Vorbild?

19. Jh. in Finnland: Zeit der Autonomie

- Autonomie mit Schwedisch, später auch Finnisch als Amtssprache; fi. nationales Erwachen und Sprachreform
- Russifizierungsmassnahmen Ende 19. Jh. (Russisch als Pflichtfach in Gymnasien, oblig. Russischkenntnisse für Beamte) zu spät und erfolglos

Fi.-ru. Sprachkontakte im 19. Jh.

- Kontakte mit Russisch betreffen nur Teile der Bevölkerung:
 - Armee mit Russisch als Kommandosprache
 - Russische Soldaten in Garnisonstädten
 - Russische Kaufleute, Beamte u.a. in größeren Städten, v.a. Wiburg und Helsinki (1870 in Helsinki 12,1% Russen): russ. Wörter im Helsinkislang bis heute (*mesta* 'Platz > Gelegenheit', *bonjata* 'verstehen', *snaijata* 'wissen', *voda* 'Wasser', *kosla* 'Kutscherbank' > 'Auto', *pirssi* ('Börse' > 'Standort der Mietkutschen' >) 'Taxi' u.a.)
 - Kontakte mit St. Petersburg und russischen Urlaubsgästen auf der Karelischen Landenge

Russen in Finnland

- 19. Jh.: Kaufleute, Beamte, Soldaten
- Dorf Kyyrölä / Krasnoe Selo auf der Karel.
Landenge: 1939 ca. 2000 Russischsprachige
- Flüchtlinge nach 1917 und 1921: insges. bis
19 000, größtenteils rasch assimiliert oder weiter
ausgewandert
- Bis 1980–: vereinzelte ImmigrantInnen
- ab 1980–: RepatriantInnen u.a.
- Russischsprachige in Finnland: 1980 ca. 1500,
2002 ca. 33 400!

Russisch in Finnland

- Die alte russ. Minderheit während des 20. Jh.s (besonders nach dem 2. Weltkrieg) größtenteils assimiliert
- Einstellungen zur russ. Sprache oft negativ oder gleichgültig, von den SchülerInnen in den 9.–12. Klassen lernen 6,7% Russisch als Fremdsprache!

Russisches im Finnischen: Lehnwörter

- Plöger (1973): 358 Lww. versch. Alters in der Schriftsprache, dialektal noch mehr
- Meistens sog. “Kulturwörter”, z.B.
 - Gesellschaftl. Leben: *kapakka* ‘Kneipe’, *pomo* ‘Chef’, *rosvo* ‘Räuber’, *toveri* ‘Kamerad’, *tyrmä* ‘Kerkerzelle’
 - Werkzeuge, Gebrauchsgegenstände: *kolpakko* ‘Bierkrug’, *patukka* ‘Knüppel’, *ritilä* ‘Gitter’, *taltta* ‘Meißel’
 - Verkehr, Fahrzeuge: *kanava* ‘Kanal’, *lotja* ‘Prahm’
 - Lebensmittel: *porkkana* ‘Karotte’, *rosolli* ‘Heringssalat’
 - Abstrakta: *apea* ‘traurig’, *sääli* ‘Mitleid’, *tuska* ‘Pein’, *tuuma* ‘Gedanke’

Russisches im Finnischen (2)

- Dialektwörter russ. Ursprungs manchmal (auch über das *Kalevala*) als “echtfinn.” Alternativen in der Sprachreform von 19. Jh. übernommen: z.B. *leima* ‘Stempel’, *kutri* (dichterspr.) ‘Locke’
- ?Wortbildungssuffixe: *-niekka* (z.B. *soittoniekka* ‘Musikant’), *??-ska/-sko* in Adjektiven und Deskriptivwörtern
- ???Syntax (urspr. ostfinn. Dialektismen??): Verstärkung der Negation mit *niin* ‘so’, z.B. *ei niin mitään* ‘überhaupt nichts’ (vgl. russ. *ni-*)